

## Susanne Koch

# Vom Lernen in Projekten zu Campus Community Partnerships

### **Logistik als anwendungsorientierte Wissenschaft für die Region Rhein Main**

Die Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) liegt mitten in der zunehmend international geprägten, superdiversen Region Frankfurt Rhein Main, einer stetig wachsenden Wirtschaftsregion. Insbesondere im Bereich der Logistik gehört Frankfurt am Main zu den wichtigsten Standorten in Deutschland. Hier liegt mit dem Frankfurter Flughafen ein Knotenpunkt der globalen Warenströme, hier kreuzen sich Straßen- und Schienenverkehrsachsen, hier verlaufen die wichtigen Binnenwasserstraßen Rhein und Main. Das Wachstum stellt die Region vor große Herausforderungen z. B. zur Bereitstellung der geeigneten Verkehrsinfrastruktur und Reduzierung von Umweltbelastungen. Damit ist die Ausbildung qualifizierter Studierender im Bereich Logistik eine wichtige Aufgabe der Frankfurt UAS.

Um Studierende mit den konkreten Problemstellungen der Logistik vertraut zu machen, wurden vor mehr als 20 Jahren am Fachbereich Wirtschaft und Recht die sog. Praxisfallprojekte (PFP) entwickelt. Hierbei bearbeiten Studierende eine Aufgabenstellung zusammen mit einem Unternehmen aus der Region.

### **Service Learning zur Vermittlung sozialer und persönlicher Kompetenzen**

In Zeiten von Medienberichten über Isolation, Fremdenfeindlichkeit und Egoismus ist soziales Engagement ein wichtiger und unverzichtbarer Treiber für ein gerechtes und respektvolles Miteinander. Deshalb wurde das Lehr Lernformat „Lernen in Projekten“ seit 2010 zu dem Lernformat Service Learning (SL) weiterentwickelt, so dass neben Fachkompetenz auch Sozial- und Selbstkompetenz erworben wird. Hierbei kombinieren die Lernenden Lernerfahrungen aus Hochschule und Gesellschaft und nutzen damit ihr Wissen, um die Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen.

Die SL Projekte werden gemeinsam mit Praxispartnern (Non-Profit Unternehmen) aus der Region Rhein Main durchgeführt. Die Studierenden lernen in realen, überschaubaren Projekten und erarbeiten praxistaugliche Lösungen für reale regionale Auftraggeber aus dem sozialen Bereich. Aus den PFP im Format des SL entstand auf Anregung der Studierenden ein Modulexemplar mit dem Titel „Soziales Engagement“ im Interdisziplinären Modul Studium Generale (ISG).

Zur Überprüfung der Wirksamkeit der Service Learning-Veranstaltungen wurde 2016/2017 eine vergleichende Studie mit insgesamt 132 Studierenden in den Studiengängen Public Management, Wirtschaftsingenieurwesen und ISG durchgeführt. Die Besonderheit hierbei war, dass Service Learning-Lehrveranstaltungen mit Lernen in Hochschulprojekten und klassischer Vorlesung,

sowie dem Lernen in interdisziplinären Gruppen verglichen werden konnte. Es wurde untersucht, welchen Einfluss das jeweilige Format auf die Fach- und Selbstkompetenz der Studierenden hat.

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichten, dass die Studierenden der Service Learning-Lehrveranstaltungen neben der Erlangung von gleichwertigen fachlichen Kompetenzen, einen größeren sozialen Kompetenzerwerb (Toleranz, Empathie, Respekt, Resilienz) durch den Kontakt zu Menschen verschiedener sozialer Bereiche, aufweisen. Die Service Learning-Studierenden erlebten einen hohen Komplexitätsgrad der für einen Praxispartner zu lösenden Projekten und sahen dennoch einen positiven Effekt der Veranstaltung auf ihre Sozialkompetenz.

Die besondere Bedeutung der anwendungsorientierten und interdisziplinären Lehre der Frankfurt University of Applied Sciences, insbesondere der Praxisbezug, macht es möglich, dass die Lehrveranstaltungen als PFP und nach der Methode Service Learning zunehmend als Pflichtmodule curricular verankert und damit fester Bestandteil der Kompetenzprofile insbesondere der Bachelor-Studiengänge sind.

### **Koordinations- und Beratungsstelle für Service Learning**

Um den informellen Austausch mit Lehrenden der Frankfurt University of Applied Sciences sowie Lehrenden anderer Hochschulen zum Lehr-Lernformat Service Learning zu systematisieren und von der informellen auf die Ebene der sichtbaren Hochschulangebote zu heben, wurde mit Fördermitteln des Landes Hessen an der Hochschule eine „Beratungs- und Koordinationsstelle Service Learning“ aufgebaut. Es handelte sich um ein Organisationsentwicklungsprojekt zur langfristigen Verbesserung der praxisorientierten Service Learning-Lehre. Die „Koordinations- und Beratungsstelle Service Learning“ soll durch aktive Gestaltung der Schnittstellen zwischen Lehre und Praxistransfer Service Learning fächerübergreifend in allen Fachbereichen etablieren sowie Lehrende beraten und unterstützen.

Zur Verfestigung der Aktivitäten der „Koordinations- und Beratungsstelle Service Learning“ nach Ende der Projektlaufzeit wurde an der Frankfurt University of Applied Sciences ein wissenschaftliches Zentrum (Arbeitstitel: Zentrum für Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliches Engagement) mit dem Ziel gegründet, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Verantwortung unter den Bedingungen der digitalisierten Gesellschaft wissenschaftlich zu erforschen und anwendungsorientierte Lösungen für Lehre und Bildung sowie gesellschaftliche Akteure zu entwickeln.

### **Die School of Personal Development and Education (ScoPE)**

Mit dieser Gründung am 12.02.2020 hat die Frankfurt University of Applied Sciences einen Meilenstein gesetzt, um Persönlichkeitsbildung, gesellschaftliche Verantwortung und Didaktik von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) in den Fokus zu rücken. Die Schwerpunkte Meditation und Reflexion, Service Learning und gesellschaftliches Engagement sowie Schlüsselkompetenzen und

HAW-Didaktik werden in dem hochschulübergreifenden Zentrum vereint, das kurz nach der Gründung in ScoPE umbenannt wurde. Mit diesem Schritt wird die Förderung der Persönlichkeits- und Kompetenzbildung der Studierenden in Zusammenhang mit gesellschaftlicher Verantwortung als wichtiges Profilmerkmal der Frankfurt University of Applied Sciences beschrieben.

Das Team der Koordinations- und Beratungsstelle für Service Learning und gesellschaftliches Engagement wurde mit dem Bürgerpreis 2021 der Stadt Frankfurt am Main und der Stiftung der Frankfurter Sparkasse sowie dem Nachbarschaftspreis der Stadt Frankfurt ausgezeichnet.

### **Beispiele für Projekte im Bereich Gesellschaftliche Verantwortung**

Neben der Unterstützung von Lehrenden bei der Durchführung von Lehrveranstaltungen im Lehr-Lernformat Service Learning werden im Bereich Gesellschaftliche Verantwortung unterschiedliche Projekte vor allem zu Engagement, Demokratiebildung und sozialer Nachhaltigkeit durchgeführt. Diese werden mit Kooperationspartnern aus der Zivilgesellschaft lokal, regional, aber auch international konzipiert und umgesetzt – im Sinne einer Campus Community Partnership. So tragen wir zu einer stärkeren (Ver-)Bindung von Wissenschaft und Gesellschaft bei.

#### ***Balu und Du***

Das bundesweite Mentoringprogramm „Balu und Du“ fördert Grundschulkinder im außerschulischen Bereich. Junge, engagierte Leute übernehmen ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Kind. Sie helfen ihm durch persönliche Zugewandtheit und aktive Freizeitgestaltung, sich in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu lernen, wie man die Herausforderungen des Alltags erfolgreich meistern kann.

In regelmäßigen Austauschformaten in der Gruppe sowie in Einzelgesprächen werden die Mentor\*innen durch die Projektkoordinatorin begleitet. Mit der Teilnahme an diesem Programm übernehmen Studierende der Hochschule nicht nur gesellschaftliche Verantwortung, sondern unterstützen ihr Patenkind ebenso bei der eigenen Persönlichkeitsentwicklung. Das Projekt ist bundesweit an insgesamt 144 Standorten vertreten, an der Frankfurt University of Applied Sciences ist „Balu und Du“ seit dem Wintersemester 2022 aktiv und an der School of Personal Development and Education (ScoPE) angesiedelt.

#### ***Change Agents***

Wie können wir europäische Städte smart und klimaneutral machen? Dieser Frage gingen 33 Studierende aus den europäischen Hochschulen Amsterdam, Frankfurt/M, Gent, Helsinki, Lissabon, Wien und Odessa während des mittlerweile vierten Durchgangs des U!REKA Change Agents Programms nach und entwickelten dabei nachhaltige Lösungsansätze.

In vier Online-Einheiten und einer Präsenzwoche in Helsinki arbeiteten sie in international und disziplinär gemischten Gruppen zusammen und stellten sich

verschiedenen Herausforderungen. Mit dabei war ein Team des Bereichs Gesellschaftliche Verantwortung von Scope, das die Teilnehmer\*innen unterstützte.

### ***Die Spuren der Vergangenheit: Lernen. Reflektieren. Verknüpfen.***

Von April bis September 2025 luden Scope zusammen mit weiteren Bereichen der Frankfurt UAS, in Kooperation mit Museen und Bildungseinrichtungen - zu einer englischsprachigen Veranstaltungsreihe „Traces of the Past“ ein.

Internationale Studierende erhielten zugängliche Einblicke in zentrale Aspekte der deutschen Geschichte und hatten die Möglichkeit zu diskutieren, ihre Fragen zu stellen und sich mit anderen auszutauschen.

Betrachtet wurden die Themenfelder: Wie hat sich die Demokratie in Deutschland entwickelt? Was war der Nationalsozialismus - und warum wirkt er bis heute in unserer Gesellschaft nach? Was bedeutet das Gedenken an den Holocaust - und welche Verantwortung tragen wir als junge Generation?

### ***Blended-Intensive-Program (BIP) zu Demokratie, Erinnerungskultur und Verantwortung***

Wie können wir Demokratie fördern? Was können wir aus unserer individuellen und kollektiven Vergangenheit lernen? Wie leben wir momentan zusammen, was verbindet und was trennt uns? Was können wir tun, damit die Welt zu einem besseren Ort wird? Mit diesen Fragen beschäftigten sich Studierende und Lehrende der Hochschulen aus Frankfurt/M zusammen mit Thessaloniki, Valencia und Krakau im Rahmen des ERASMUS geförderten Blended-Intensive-Program (BIP) unter dem Titel „Demokratie: gestern, heute, morgen – Erinnerungskultur, Diversität, Verantwortung“ in einem europäischen, interdisziplinären Team auseinandergesetzt. Das Projekt wird im Mai 2026 in Thessaloniki fortgeführt.

### ***Gesellschaft heute: Der Demokratie auf der Spur***

Ende Juni 2025 wurde der Pilot des Demokratieprojekts „Demokratisch in der Postdemokratie – gesellschaftliche Teilhabe voneinander lernen“ abgeschlossen. „Demokratie braucht Demokraten“, wusste bereits Friedrich Ebert zu berichten. Doch woher kommen die Demokrat\*innen in Zeiten einer immer extremer polarisierten Gesellschaft? Am 24.06.2025 endete der Pilot des Demokratieprojekts „Demokratisch in der Postdemokratie – gesellschaftliche Teilhabe voneinander lernen“, bei dem sich 16 Auszubildende und Studierende der Frankfurt UAS gemeinsam mit verschiedenen Aspekten der Demokratie auseinandergesetzt haben. Die Arbeitsformen waren vielfältig: sie reichten von einem Besuch der Bildungsstätte Anne Frank über einen Outdoor-Workshop bis hin zum Besuch von offenen Debattenformaten in der Frankfurter Innenstadt. Gleichzeitig arbeiteten die Teilnehmenden in zwei multiprofessionellen Teams an eigenen Projekten rund um das Thema „Demokratie und Demokratieerhalt“.

**Autorin:**

**Prof. Dr. Susanne Koch** ist geschäftsführende Direktorin der School of Personal Development and Education an der Frankfurt University of Applied Sciences und lehrt dort am Fachbereich am Fachbereich Wirtschaft und Recht.

**Kontakt:** [sukoch@fra-uas.de](mailto:sukoch@fra-uas.de)

**Redaktion****BBE-Newsletter**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 1663-535-00

[newsletter@b-b-e.de](mailto:newsletter@b-b-e.de)

[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)